



Eckpunktepapier zum Handlungskonzept zur Umsetzung der Corona-Impfungen für Menschen mit höchster Priorität

Koordination und Kommunikation

Roland Weigel
Konkret Consult Ruhr GmbH
Munscheidtstraße 14
45886 Gelsenkirchen
Telefon 0209 – 1 67 12 56
mobil 0172 – 2 84 48 61
weigel@r-k-pflege.de

Mit dem nachfolgenden Eckpunktepapier will die Ruhrgebietskonferenz-Pflege einen Impuls zur Unterstützung der gerade anlaufenden Impfkampagne zum Schutz vor einer Corona-Infektion für die Zielgruppe der Menschen über 80, insbesondere Menschen mit Pflegebedarf und Mobilitätseinschränkungen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ambulanten Pflegediensten setzen.

Ausgangslage

Eine Abwicklung der Impfungen über die Großzentren in den Kommunen führt zu deutlichen Verzögerungen beim Schutz der besonders vulnerablen Menschen und der sie betreuenden bzw. pflegenden Personen. Die Abwicklung von Terminvergaben für die o.g. Gruppen über die 116 117 führt zu großen Wartezeiten. Durch die Überlastung der Telefonhotline laufen wirklich relevante Anrufe für den ärztlichen Notdienst ins Leere. Es entstehen zunehmend Gefährdungssituationen bei von Menschen mit Akuterkrankungen (Herzinfarkt etc.).

Lösungsvorschlag

Wir schlagen die Einrichtung von dezentralen, wohnortnahen Impfstellen (Quartiers-Impfzentren) unter der Steuerung der kommunalen Impfzentren in Kooperation mit Trägern der Altenhilfe vor Ort in den Kreisen und kreisfreien Städten vor.

In den Kommunen sollten zeitnah die Pflegeanbieter von Verantwortlichen in den Impfzentren zu einer örtlichen Task-Force eingeladen werden. Stationäre Einrichtungen, in denen bereits Impfungen stattgefunden haben, aktuell ungenutzte Tagespflegeeinrichtungen und größere Standorte von Sozialstationen könnten die Funktion von dezentralen und wohnortnahen Impfstellen erfüllen. Voraussetzung ist eine Einbindung in die anspruchsvolle Logistik des Impfstoffs über die mobilen Impfteams, wie es auch weitgehend bei der Versorgung der Pflegeheime funktioniert hat. Hier kann an das Fach- und Erfahrungswissen der Träger und mobilen Impfteams



angeknüpft werden. Gerade in einer Vielzahl von stationären Einrichtungen ist in den letzten Wochen eine besondere Infrastruktur errichtet worden, die auch weiterhin genutzt werden kann, wenn die Bewohner und Mitarbeiter in stationären Einrichtungen vollständig versorgt sind. So gibt es Räumlichkeiten, Materialien und abgestimmte Abläufe. Hier sollten die MitarbeiterInnen und Kunden der ambulanten Dienste, Mieterinnen von betreuten Wohnanlagen im Umfeld sowie Menschen aus dem Quartier (Radius 500 - 1000 Meter) eine Anlaufstelle angeboten bekommen, um sich zeitnah impfen zu lassen.

Impfung der Mitarbeitenden ambulanter Dienste

In größeren ambulanten Pflegediensten sind inzwischen durch die regelmäßigen Testungen ebenfalls räumliche und materielle Strukturen geschaffen worden, die eine Impfung der Mitarbeitenden in vorab festgelegten Zeitfenstern ermöglichen. Idealerweise lassen sich die Testtermine (2x pro Woche) mit Impfterminen für die Mitarbeitenden verknüpfen. Da auch für die Testungen mit Zeitfenstern gearbeitet werden, lässt sich die Termindisposition direkt für Impfung und Testung verbinden. So kann auch eine weitestgehende Versorgungssicherheit für die ambulant versorgten Pflegebedürftigen bei umfangreichen Personalimpfungen gewährleistet werden. Eine Gefährdung der Versorgung darf durch das Impfgeschehen nicht erfolgen. Damit schließen sich weitere Fahrtwege und lange Wartezeiten in Impfzentren aus. Es muss bedacht werden, dass die Impfung der Mitarbeitenden Arbeitszeit darstellt. D.h. arbeitsvertragliche und arbeitsrechtliche Limitierungen der Einsatzmöglichkeit der Mitarbeitenden müssen beachtet werden. Wohnortnahe Impfstellen (Quartiersimpfzentren) sind deshalb optimal, genau diese Balance zwischen Versorgung und Impfung bei den Mitarbeitenden zu erreichen. Mitarbeitende kleinere ambulante Dienste können entweder in die Impfabläufe der o.g. größeren Dienste oder in Quartiers-Impfzentren in den stationären Altenhilfeeinrichtungen eingebunden werden. Kooperative Ansätze sind zwischen Anbietern bekannt und lassen sich somit schnell organisieren.

Koordination und Kommunikation

Roland Weigel
Konkret Consult Ruhr GmbH
Munscheidtstraße 14
45886 Gelsenkirchen
Telefon 0209 - 1 67 12 56
mobil 0172 - 2 84 48 61
weigel@r-k-pflege.de



Impfungen der in der Häuslichkeit gepflegten / versorgten Pflegebedürftigen

Die ambulanten Dienste in den Kommunen kennen die Menschen mit Hilfebedarf und Mobilitätseinschränkungen vielfach und sollten an der Ansprache dieses Personenkreises aktiv beteiligt werden. In der Regel genießen sie auch das Vertrauen der Pflegebedürftigen und deren Angehörigen, was die Impfbereitschaft und -teilnahme verbessern würde.

Um einerseits die mobilen Impfteams effizient einzusetzen und andererseits auch weniger bzw. nicht mobile Pflegebedürftige zu erreichen, bietet sich eine zweigeteilte Vorgehensweise an.

1. (Teil-)Mobile Pflegebedürftige

Der Ansatz der wohnortnahen Impfstellen (Quartiersimpfzentren) ermöglicht kurze Wege zwischen Wohnung und Impfort. Die Zielgruppen können entweder selbstständig oder unter Begleitung, zu Fuß oder mit einem Rollstuhl (oder anderer Mobilitätshilfen) zum Impfzentrum kommen. Eine notwendige Begleitung kann über Angehörige, ehrenamtliche Gruppen, Freiwillige oder Mitarbeitende der ambulanten Dienste erfolgen. Ggf. sind auch Transfers mit dem Taxi möglich (Angebot für kostenfreie Transfers gibt es beispielsweise in Berlin).

2. Nichtmobile Pflegebedürftige

Diese Gruppe wird aufsuchend in der Wohnung von mobilen Teams geimpft, wenn der dafür geeignete Impfstoff vorhanden ist. Idealerweise übernehmen die Impfungen die qualifizierten Pflegekräfte der ambulanten Anbieter. Die ärztliche Begleitung kann, sofern keine ausreichende Zahl an Ärzten zur Verfügung steht, auch telemedizinisch dargestellt werden. Der oder die Ärzte wird dann bei jeder Impfung zugeschaltet, durch die Vermeidung von Fahrzeiten kann eine deutliche höhere Arztpräsenz dargestellt werden. Angehörige und Nachbarn sowie Freiwillige werden gewonnen, die Nachbeobachtung durchzuführen.

Koordination und Kommunikation

Roland Weigel
Konkret Consult Ruhr GmbH
Munscheidtstraße 14
45886 Gelsenkirchen
Telefon 0209 – 1 67 12 56
mobil 0172 – 2 84 48 61
weigel@r-k-pflege.de



Vorgehensmodell

In den Kommunen stimmen sich das Impfzentrum und die Träger der Pflege im Rahmen einer Task-Force darüber ab:

- Wieviel Kunden über 80 Jahre haben wir?
- In welchen Stadtteilen?
- Gibt es in den Stadtteilen Altenheime / Tagespflege / Räumlichkeiten von ambulanten Pflegediensten. (Meldemöglichkeit schaffen). Bei den stationären Anbietern wäre sicherzustellen, dass die Raumzugänge ohne Kontakt zum Regelbetrieb möglich sind, um ungewollte Vireneinträge zu verhindern. Ein Einbahnstraßensystem sollte möglich sein.
- Meldung der Mitarbeitenden durch die Pflegedienste. (Hinweis: in Berlin bekommen die Pflegedienste dann Impfnummern entsprechend der Zahl der gemeldeten Mitarbeitenden, die dann an die Beschäftigten weitergegeben werden. Damit wird die Impfberechtigung nachgewiesen und zugleich die Terminierung ermöglicht.)

Die Organisation der Impfungen rund um die dezentralen Impfstellen in stationären Einrichtungen oder größeren Standorten ambulanter Dienste erfolgt in Abstimmung mit den kommunalen Impfzentren, insbesondere den mobilen Impfteams.

- Im Vorfeld erforderliche Abstimmungsprozesse mit Mitarbeitenden, Patienten, Angehörigen und Hausärzten zur Vorbereitung der Impfungen (Information und Abfrage der Bereitschaft etc.) können über die Träger der Altenhilfe vorgenommen werden.
- Terminierung der Impfung an den dezentralen Impfstellen durch die Träger der Altenhilfe (Termin auch an den Wochenenden denkbar). Termine werden in Blocks für MA-Gruppen und pflegebedürftige bzw. mobilitätseingeschränkte Menschen angeboten und veröffentlicht.
- Wenn transportabler Impfstoff zur Verfügung stehen sollte, können Pflegedienste auch Impftouren planen und durchführen. Das kann bspw. bei ambulanten Behandlungspflegeeinsätzen während der Touren durch für Impfungen geschultes

Koordination und Kommunikation

Roland Weigel
Konkret Consult Ruhr GmbH
Munscheidtstraße 14
45886 Gelsenkirchen
Telefon 0209 – 1 67 12 56
mobil 0172 – 2 84 48 61
weigel@r-k-pflege.de



Personal erfolgen. Hier könnten Impfpfärzte gemeinsam mit Pflegekräften Touren durchführen.

- Auch bei SGB XI-Touren: ggf. Begleitung durch impfberechtigtes Personal
- Ärztliche Begleitung bei aufsuchenden Impfungen kann auch telemedizinisch dargestellt werden. Telemedicon (Sitz in Köln) hat signalisiert, dies sicherstellen zu können.

Koordination und Kommunikation

Roland Weigel
Konkret Consult Ruhr GmbH
Munscheidtstraße 14
45886 Gelsenkirchen
Telefon 0209 – 1 67 12 56
mobil 0172 – 2 84 48 61
weigel@r-k-pflege.de

Erreichbarkeit und Logistik

Wünschenswert ist eine flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit dezentralen Impfstellen, die fußläufig (Pantoffelquartier) erreichbar sind. Das wird aber kaum zu bewerkstelligen sein. Insbesondere im ländlichen Bereich ist das kaum vorstellbar. Die Patienten ambulanter Dienste und andere mobilitätseingeschränkte Personen könnten mit geeigneten Mobilitätshilfen ggf. Taxen und Behindertentransportern in die dezentralen Impfstellen gebracht werden. Schließlich sind die Fahrdienste von Tagespflegen, Behindertenhilfeeinrichtungen und auch Schulbusse aktuell im Lockdown. Dort könnten sie dann von mobilen Teams der Impfzentren in Empfang genommen werden könnten. In Bayern werden beispielsweise bereits am Wochenende Impfungen durch mobile Teams in Sozialstationen durchgeführt. Denkbar ist (wie aktuell in Berlin bereits praktiziert) im Einzelfall auch der Einsatz von Taxinternehmen für den Transport der besonders vulnerablen Gruppen zu den wohnortnahen Impfstellen.

Nutzen und Zielsetzung:

- Die Kunden/Bürger über 80 Jahre haben Ansprechpartner in den amb. Pflegediensten und werden konkret bei der Gesamtorganisation (Terminfindung und Anfahrt) unterstützt
- Die Impfbereitschaft und -teilnahme wird sich erhöhen, die da Terminfindung und die Organisation erleichtert sind
- Das Know-How und die Infrastruktur der stationären Träger in der Umsetzung der Impfungen wird genutzt. Das gilt insbesondere für die Anlieferung des Impfstoffes. In den meisten stationären Einrichtungen war das bisher unproblematisch und kann für ausgewiesene Termine für ambulante



NutzerInnen dann ebenfalls erfolgen – die Träger sind erfahren darin, wie das mit der Kühlkette und dem Handling bei der Aufbereitung funktioniert etc.

- Die Träger der Altenhilfe und die örtlichen Koordinationsstellen innerhalb einer Kommune/Stadt wachsen weiter zusammen (ist bisher in der Corona Zeit vielerorts schon passiert)
- Die 116 117 kann wieder genutzt werden für den ärztlichen Notdienst und für Bürger, die über 80 sind und noch keinen Pflegedienst haben

Thomas Eisenreich, Kerstin Schönlau und Roland Weigel (10. Januar 2021)

Koordination und Kommunikation

Roland Weigel
Konkret Consult Ruhr GmbH
Munscheidtstraße 14
45886 Gelsenkirchen
Telefon 0209 – 1 67 12 56
mobil 0172 – 2 84 48 61
weigel@r-k-pflege.de